

Nutzung und Nutzbarkeit öffentlicher Räume – und um den Versuch, dies auf zum Teil originelle Weise empirisch dingfest zu machen:

Benjamin David nutzt Daten, die im Zusammenhang mit ordnungsrechtlichen Genehmigungen anfallen, um die Vielzahl von Festen, Ereignissen und Veranstaltungen auf Straßen, Plätzen und in Parks in München abzubilden. Martin Klamt legt sich an fünf verschiedenen Orten in München in einen Liegestuhl und macht so – und durch Interviews, Fotodokumentationen und andere Methoden – deutlich, wie „atmosphere settings“ und „verortete Normen“ Verhalten und Reaktionsweisen prägen.

In den Beiträgen von Tilman Körner sowie Rainer Kazig, Julia Frank und Tanja Reiter werden Ansätze zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens in öffentlichen Räumen untersucht: Beobachtungen und Interviews mit Entscheidungsträgern sowie leitfadenorientierte Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern bilden hier die Grundlagen für Folgerungen zu Fragen sozialer Ausgrenzung und Kontrolle.

Am Beispiel der »Münchner Freiheit«, einem Platz im Stadtteil Schwabing, erörtert Stefan Zöllner, gestützt auf teilnehmende Beobachtungen und Interviews, ob und

wie städtebauliche Gestaltung und soziale Nutzung miteinander zusammen- und voneinander abhängen.

Städtebauliche Eingriffe sind auch das Thema des Beitrags von Katja Beaujean. Sie untersucht den Umbau einer Einkaufsstraße (in einem Vorort Kopenhagens) und beschreibt deren Wirkungen.

Am Anfang des Bandes gibt Claus-C. Wiegandt einen Überblick über das Spektrum der Beiträge – und verweist schon dort auf eine Folgerung aus diesen empirischen Sondierungen: Die Schwarzweiß-Malerei der bisherigen Diskussion treffe die Realität nicht. Vielmehr seien die positiven und negativen Entwicklungen in den öffentlichen Räumen auf vielfältige Weise miteinander verschränkt. Auch die Polarität von öffentlichen und privaten Räumen, die der bisherigen Diskussion als Ausgangsannahme diene, sei in dieser klaren Form nicht mehr vorzufinden. Mit solchen Feststellungen wird auch der Weg zu weiteren Forschungen und Diskussion gewiesen: Widersprüchliche Entwicklungen erfordern differenzierte Analyse und genaues Hinschauen. Wie das gelingen und zu welchen Erträgen dies führen kann, macht das vorliegende Buch auf lesenswerte Weise deutlich.

Klaus Selle (Aachen)

Buchanzeigen

Der Schriftleitung/Redaktion wurden von den Verlagen u. a. folgende Veröffentlichungen neu zur Kenntnis gegeben:

Hartmut Dieterich: Baulandumlegung. Recht und Praxis. Rechtliche, technische, wirtschaftliche Aspekte. – 5. Aufl., München: Verlag C.H. Beck 2006 (466 S.)

Frank Betker: „Einsicht in die Notwendigkeit“. Kommunale Stadtplanung in der DDR und nach der Wende (1945–1994). – Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005. = Beiträge zur Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Band 3 (412 S., zahlr. Fotos, Grafiken u. Tab.)

Bernhard Stürer: Der Bebauungsplan. Städtebaurecht in der Praxis. – München: Beck Juristischer Verlag 2006 (735 S., zahlr. Abb.)

Christine von Blanckenburg; Birgit Böhm; Hans-Liudger Dienel (Hrsg.): Leitfaden für interdisziplinäre Forschungsgruppen – Projekte initiieren – Zusammenarbeit gestalten. – Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005. = Blickwechsel, Band 3 (255 S., 35 Abb., 20 Tab.)

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.); Diedrich Bruns; Andreas Mengel; Elke Weingarten (Bearb.): Beiträge der flächendeckenden Landschaftsplanung zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. – Bonn-Bad Godesberg 2005. = Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 25 (Vertrieb: Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster) (400 S.)

Willy Spannowsky; Andreas Hofmeister (Hrsg.): Planverwirklichung und ihre Bedeutung für den Städtebau. – Köln: Heymanns Verlag 2006 (182 S.)